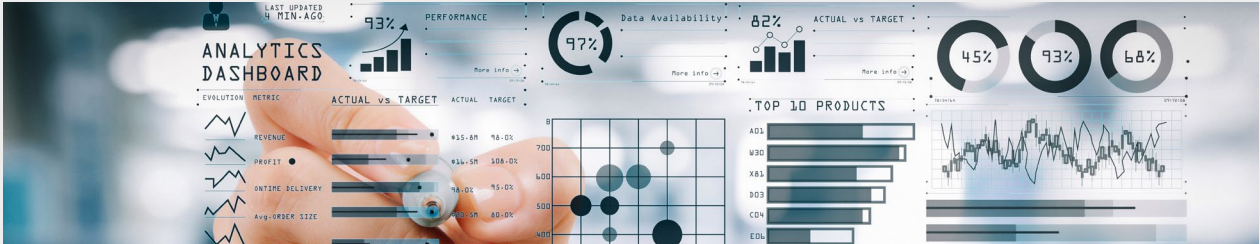


MIT INFORMATIONSLOGISTIK DATEN ZIELGERICHTET IN DER PRODUKTION NUTZEN



WAS IST INFORMATIONSLOGISTIK?

Die Informationslogistik umfasst die Bereitstellung von Daten und Informationen innerhalb sowie außerhalb des Unternehmens. Sie beschreibt die Planung, Steuerung und Kontrolle der Datenflüsse mit dem Ziel, Anwender:innen in einem bestimmten Kontext so verwertbare Informationen als Entscheidungsunterstützung zu liefern. Bei einer bewussten Konzeptionierung der Informationslogistik kommt es darauf an, ein auf den Bedarf abgestimmtes Angebot zu schaffen. Die Anwendenden sollen weder mit einer Flut an Daten überrollt, noch sollen wertvolle Daten zurückgehalten werden.

NUTZEN

- » Schaffung von Datentransparenz durch die informationslogistische Vernetzung der Produktionsressourcen (Mensch, Maschine, Material, etc.)
- » Zielgerichtete, zeitnahe Bereitstellung von Informationen auf dem Shopfloor
- » Aufzeigen und Auswerten der Zustände von Produktionsressourcen (mithilfe geeigneter Kennzahlensysteme)
- » Identifikation von Verschwendung auf dem Shopfloor (unnötige Wartezeiten, Transportwege, Bestände, etc.)
- » Befähigung zur Vernetzten Produktion



SO FUNKTIONIERT'S!

Die Informationslogistik soll für ein Gleichgewicht zwischen dem in einer Produktion vorliegenden, realisierbaren Informationsangebot und dem Informationsbedarf sorgen. Der Bedarf kann bei allen Akteuren, Produktionsressourcen oder auch IT-Systemen vorliegen, egal ob Produktionsleiter:in, Monteur:in, Fräsanlage oder Fertigungsmanagementsystem. Nicht bedarfsorientiert aufgebaute, informationslogistische Prozesse stellen eine nicht-wertschöpfende Tätigkeit dar. Um diese Ressourcenverschwendung zu vermeiden, orientiert sich die Informationslogistik am Leitgedanken der Logistik: Welche **Information** soll zu welchem **Zeitpunkt** in welcher **Menge** zu welcher **Qualität** an welchem **Ort** und zu welchen **Kosten** bereitgestellt werden?

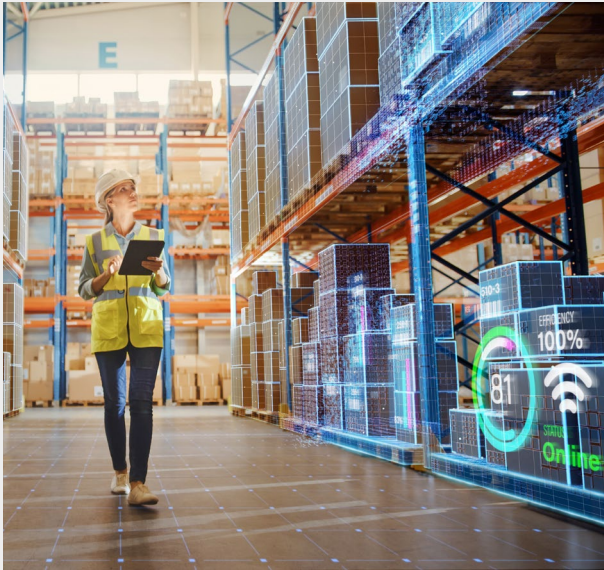
Sobald diese Eckpunkte definiert wurden, kann das passende Angebot geschaffen werden. Unterstützen können hierbei Informations- und Kommunikationssysteme. Ob dabei einfache Messengerdienste oder komplexe Datenbanksysteme zum Einsatz kommen, hängt vom jeweiligen Anwendungsfall ab – wie viele Daten fallen in einem bestimmten Zeitraum an und wie lange sollen sie verfügbar sein? In jedem Fall sollten unnötige Systemschnittstellen vermieden und der Aufbau skalierbar gehalten werden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

INFORMATIONSLOGISTIK IN DER PRAXIS



^ Informationslogistik ist ein Befähiger der Vernetzten Produktion.



GUT ZU WISSEN

Die Informationslogistik wird häufig nicht explizit als Bereich der Logistik adressiert, ist aber ein wichtiger Bestandteil. Dem Informationsfluss sollte genauso viel Aufmerksamkeit geschenkt werden wie dem Materialfluss. Nichtsdestotrotz bringt das Gut der Information einige Besonderheiten im Gegensatz zu den klassischen, materiellen Gütern der Produktion mit sich. Diese wurden bereits 1999 von D. L. Moody und P. A. Walsh in den sieben Gesetzen der Information festgehalten: Informationen seien unendlich teilbar, vergänglich, nicht erschöpfbar, und ihr Wert steige nicht mit der Menge, sondern in der Kombination, mit der Genauigkeit und ihrer Nutzung.



PRAXISBEISPIEL

Die Produktionsleitung einer Schokoladenfabrik möchte die Rüstzeiten der Gießanlagen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) optimieren. Der Fortschritt über die Umsetzung der Ideen soll den Mitarbeitenden regelmäßig zurückgespiegelt werden.

Damit liegt ein **Informationsbedarf** vor: Die Rüstzeiten aller Gießanlagen der vergangenen Woche sollen täglich im Shopfloor-Meeting als Diskussionsgrundlage zur Verfügung stehen. Um über die Wochen hinweg die Verbesserung und vor allem die Unterschiede beim Wechsel zwischen den Oster- und Weihnachtsprodukten verfolgen zu können, sollen die Ergebnisse aus den letzten drei Jahren abrufbar sein.

Das **Informationsangebot** wird hier mithilfe des bereits integrierten Fertigungsmanagementsystems geschaffen. Ein IT-Dienstleister stellt auf Basis dieser Datengrundlage ein Dashboard zusammen, das die Rüstzeiten visualisiert. Durch die Anschaffung eines großen Monitors für den Shopfloor, der das Dashboard zeigt, werden Medienbrüche umgangen. Die Kosten für diesen informationslogistischen Prozess werden durch die steigende Produktivität der Anlagen im KVP abgedeckt. Zukünftig kann das Dashboard um relevante Kennzahlen erweitert werden.

» Besuchen Sie uns auf: www.digitalzentrum-augsburg.de

IMPRESSUM

Verleger: Fraunhofer-Institut für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik IGCV | Am Technologiezentrum 2 | 86159 Augsburg | Als rechtlich nicht selbstständige Einrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V. | Hansastraße 27c | 80686 München | Tel.: 0821 90678-0 | E-Mail: info@igcv.fraunhofer.de | Vertretung: Präsident des Vorstandes: Prof. Dr.-Ing. Reimund Neugebauer | **Text/Inhalt:** Annemarie Raber, Fraunhofer IGCV | **Bildnachweis:** Vorderseite: © everythingpossible - stock.adobe.com, Rückseite: © Gorodenkoff - stock.adobe.com